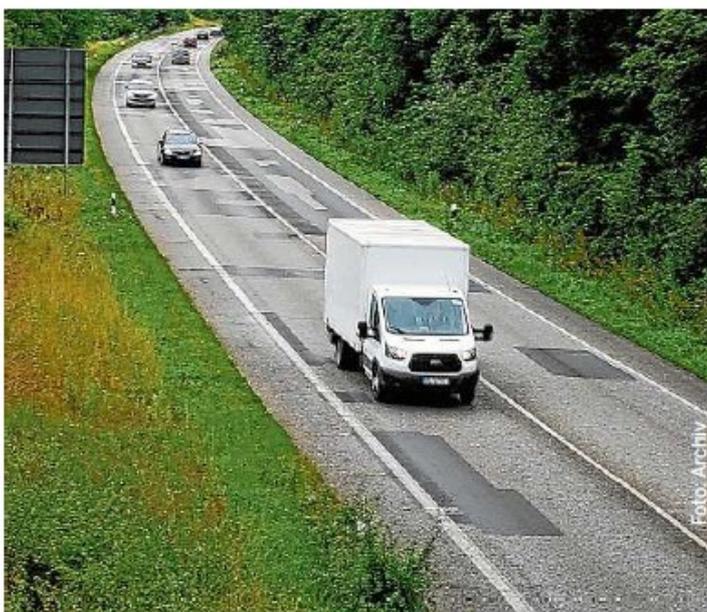


## Die Lärmschutzwand wirft Fragen auf

Gutachten soll klären was die Stadt Grundbesitzern zahlen muss

**GLINDE** Wie hoch wird der Preis für die Grundstücke und wie breit der Versorgungsweg für den neuen Lärmschutzwand an der Kreisstraße 80? Das sind Fragen, über die noch diskutiert wird. Seit Jahren fordern die Anlieger in Glinde einen Schutz vor Lärm an der vielbefahrenen Kreisstraße. Jetzt ist die rechtliche Lage so weit geklärt, dass die Stadt eine Wand bauen könnte, wenn sie die Flächen dazu hätte. Zurzeit sind sie allerdings noch im Besitz der Anlieger. Die haben sich beim Kauf der Grundstücke vertraglich verpflichtet, einen zehn Meter breiten Streifen für das Vorhaben abzugeben. Zu welchem Preis ist allerdings nicht festgelegt und daher umstritten.

Die Stadt möchte erheblich weniger zahlen als einige Grundbesitzer verlangen. Deshalb soll nun ein neutrales Gremium entscheiden, was das Land wert ist. Der Gutachterausschuss des Kreises wird dafür am 6. Mai eine Begehung machen,



**Die vielbefahrene Kreisstraße 80 zwischen Glinde und Reinbek bringt naturgemäß auch jede Menge Verkehrslärm mit sich**

um zu einer Wertermittlung zu kommen. Das berichtete Bürgermeister Rainhard Zug während der Sitzung der Stadtvertretung. Ende Mai soll es ein Ergebnis geben. Dann können die Verhandlungen mit den Grundeigentümern und die Planungen wei-

tergehen. Dabei geht es auch noch darum, wo die Lärmschutzwand errichtet wird. Die Trasse der alten Sichtschutzwand wird es wohl nicht sein, denn die verläuft zum Teil auf Flächen des Landes, beziehungsweise der Stadt Reinbek. (bs)